IX.

Mit nichten. Sie verwarff die Zucht des HErren nicht/
Sie hielt geduldig aus bey seinen Liebes-Streichen,
Und überwand den Schmertz mit fester Zuversicht,
Sie werde durch Ihr Flehn sein Hertze noch erweichen.
Sie rieff: Erbarme Dich, sieh ach mein Elend an,
Die Hertzens-Angst ist groß, vergieb, was ich gethan,
Du magst, ich bin bereit, mein GOtt, Du magst mich tödten,
Nur hilff dem Jammer ab und allen meinen Nöthen.

X.

So tröste Dich vielmehr/ daß GOTT noch so geeilt,
Von Ihrer Creutzes-Last Sie gnädig zu befreyen,
Bedencke, wie der Tod sich offtermals verweilt,
Wie lange mancher muß in seinen Aengsten schreyen,
Bis ihm geholffen wird. Wie wenn Sie schmertzlich kranck,
Sich langsam abgezehrt auf Ihrer Folter-Banck,
Wenn über Jahr und Tag Ihr Elend noch verhanden,
Was hättest Du bey Ihr mitleidend ausgestanden?

XI.

Was prägest Du so tieff Dir Ihre Bildung ein
Mit abgesengter Haut und angeschwärtzten Lippen?
Laß dieses Ungemach Dir nicht so frembde seyn,
Die Kranckheit thut es auch. Sie macht uns zu Gerippen,
Wenn unser Fleisch verwelckt. Schau einen Menschen an,
Den man für Blattern offt nicht mehr erkennen kan,
Und wie die Wassersucht den Cörper kan verstellen,
Wenn Leib und Angesicht so greulich aufgeschwellen.

Ex Bibl. ad nat. Mar. Magdal.

XII.

BIBL. UNIV. WROCŁAW

Die Kinder stelle Dir als kleine Tröster dar,
Die zur Befriedigung Dir übrig sind geblieben,
Warum bejammerst Du das unerzogne Paar?
Du kanst an selbigem noch Deine Liebste lieben.
Ein Vater, der noch lebt, kan auch durch sein Bemühn
Ein Mutterloses Kind gesegnet auferziehn/
Vertraue nur auf GOTT, laß Ihn in Allem walten,
Du wirst Dich nicht umsonst an Sein Versprechen halten.

* * *

Bey der den 16. Januarii An. 1724.
In der Pfarr-Kirchen zu St. Maria Magdalena in Breßlau
Vollzogenen Christlichen Funeration.

Der Viel Ehr- und Tugend-Begabten
FRAUEN
Anna Dorothea
gebohrner Neumannin,
Tit. HERRN
Benjamin Krauses,
Bürgers und Handels-Mannes allhier/
bis ins 14de Jahr liebgewesener Ehe-Genoßin;
Welche
Nach geduldig-ausgestandener dreyvierteljährigen
Abzehrung/ Geschwulst und empfindlichsten Leibes-Schmertzen/
Den 10. dito früh ¼ auf 10. Uhr
Sanft und seelig von der Welt abgeschieden;
Wolte
Die in tiefstes Leid versezte
Herrn Wittiber / unerzogene Kinder/
Geliebteste Geschwister und vornehme Anverwandten,
Durch kurtze Betrachtung
Der Stunde ihrer Erlösung
Mit einigem Trost aufzurichten suchen
Christian Stieff.

Breßlau, in der Bauman. Erben Buchdruckerey druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.

I.

MEine Stund ist noch nicht kommen!
Antwort voller Angst und Pein/
Weñ zu Cana bey der Hochzeit alle Gäste lustig seyn/
Und die Quelle solcher Lust unterdessen abgenommen.
Ach! was hat Maria dort
Uber ihres Sohnes Wort
Innerlich vor Schmertz empfunden!
Gleichwol mußt' es so geschehn/
Umb den Unterscheid zu sehn/
Zwischen menschlicher Vernunfft und des Höchsten Rettungs-
(Stunden.

II.

Was bey jenen Hochzeit-Freuden
Sich vor Kummer heimlich fand/
Ist nur ein geringes Stücke gegen dem/ was ieder Stand
Unterweilen offentlich/ oder stille pflegt zu leiden.
Unsre Stirn und Angesicht
Zeigt nicht immer/ was gebricht/
Was vor Gram uns eingenommen;
Hertz und Geist indessen schreyn/
Wenn wir Trost- und Hülf-los seyn:
O! wenn wird zu unserm Heil die gewünschte Stunde kom-
(men?

III.

Zwar es kan und mag geschehen/
Daß vielleicht in eigner Schuld
Viele weich-gesinnte Menschen aus gewohnter Ungedult
Bey geringer Leidenschaft nach geschwinder Hülfe flehen.
Doch! man lasse solche gehn;
Wie viel tausend andre stehn
Hier und dar mit heischerm Munde/
Die da ruffen: Dürftigkeit/
Noth/ Verläumbdung/ Haß und Neid/
Feuer/ Wasser/ Krieg und Pest ziehn und stürtzen uns zu Grunde.

555559

IV.

Wer ist fähig zu ergründen/
Was hier den/ dort jenen drückt/
Warumb dieser sich so brüstet/ jener aber gantz gebückt
Sich in hundertfaches Creutz muß ohn all' Errettung finden?
Manchem fehlt es dieser Zeit
Nicht an Witz und Embsigkeit/
Aber nur an Zeit und Glücke;
Und wann der nach seinem Plan
Alles mögliche gethan/
Geht ihm Hoffnung/ Wunsch und Zweck/ Rath/ Verdienst und
(Lohn zurücke.

V.

Doch! was halt ich mich von weiten
Und bey frembd-Exempeln auf?
Kan mich doch/ Wohlseelge Krausin, dein bekañter Lebens-Lauf
Und dein ausgestandnes Creutz selbst zu neuem Zeugniß leiten.
Ja! Du hast von GOttes Hand
Durch Geburt und Ehestand
Viele Wohlthat übernommen;
Aber auch in deiner Eh
Bey dem lang-erlittnen Weh
Oft geseufzet: Ach! wenn wird die Erlösungs-Stunde kom-
(men?

VI.

Erstlich strahlten holde Blicke
Dich bey deiner Jugend an:
Deines Vaters Ruhm und Seegen/ den man nicht vergessen kan/
Brachen Dir ein sichres Eiß zur Vergnügung/ Ehr und Glücke.
Zogst du in dem Pfarr-Hof aus/
Kamst du gleich in Krausens Haus/
Wo man Dich zur Schnur erwehlet;
Wo ein treuer Benjamin
Mit vereintem Mund und Sinn
Alles thät/ damit Dir nichts an vergnügter Ruh gefehlet.

VII.

Mitten unter allem Seegen/
Da der Ehe Pflantzen blühn/
Die sich/ wie die Weinstocks-Reben/ wie Oliven-Zweige ziehn/
Ließ Dich GOtt gantz unverhofft auf das Siechen-Bette legen.
O! wie schwer ward seine Hand/
Als ein innerlicher Brand
Deiner Jugend Krafft verzehret;
Als bey sichtbarer Gefahr
Allerdings drey viertel Jahr
Deine Schmertzen/ Winseln/ Angst/ Jammer/ Weh/ und Noth
(gewähret.

VIII.

O! wie lang sind alle Stunden,
Die ein Patiente zehlt/
Der sich ohne sichre Hoffnung leiblicher Genesung qvält/
Und sich wünscht/ doch niemals sieht/ seiner harten Last entbunden.
Dennoch bliebst du GOTT getreu;
Und Er wieß an Dir aufs neu/
Daß Er Dein nicht gantz vergessen:
Dein Erlöser stellte Dir
Durch ein sanfftes Ende für/
Daß die Zeit zur Qval und Ruh schon im Himmel abgemessen.

IX.

Nunmehr ist die Stunde kommen/
So Dich seelig aufgelöst:
O! wie wird die theure Seele vor des Lammes Stuhl getröst/
Und die schmertzliche Geschwulst deines Leibes weggenommen!
Euch/ Betrübten, fällt der Schlag
Schwerer/ denn man dencken mag/
Und Ihr könnt mit Rechte weinen;
Aber CHristus/ der diß Joch
Auferlegt/ der lebet noch/
Der wird Euch mit Krafft und Trost schon zu rechter Stund'
erscheinen.

Das rühmliche Andencken/
Der Viel-Ehr- und Tugend-Belobten
FRAUEN

Anna Dorothea

gebohrner Neumannin/

Des Ehren-Vesten und Wohlbenahmten
HERRN

Benjamin Krauses,

Bürgers und Handels-Mannes in Breßlau,
Hertzgeliebtesten Ehe-Consortin/

Welche
Nach einer Dreyviertel-Jährigen gäntzlichen Abzehrung/
an großen Leibes-Schmertzen und Geschwulst, im 34 Jahre Ihres
Christlich geführten Lebens, den 10 Januar. 1724
sanfft und seelig verschieden/
und den 16 dito
Bey der Pfarr-Kirchen zu St. Maria Magdalena
mit gewöhnlicher FUNERATION beehret wurde/

Wolte
zu einigem Troste,
Des Hochbetrübten Herrn Wittwers/
Mutterlosen Waysen, Hn. Bruders, Fr. Schwestern,
und allerseits Vornehmen Anverwandten,
folgender massen zu erhalten suchen,
Johann Gabriel Stephani.

Breßlau/ in der Baumann. Erben Buchdruckerey/ druckts Joh. Theophil. Straubel, Fact.